

PROZESS WEGEN HAUSFRIEDENSBRUCH

Sozialarbeiter besetzte leer stehendes Haus



Sozialarbeiter Rainer Kippe steht seit Mittwoch vor Gericht

Foto: Vera Drewke

Artikel von: **NINA STAMPFLMEIER** veröffentlicht

am

04.03.2020 - 14:46 Uhr

Köln – Man merkt bei dem Prozess vor dem Kölner Amtsgericht, dass sich der Staatsanwalt nicht in seiner Rolle wohlfühlt. In Richtung des Angeklagten sagt er: „Ihre Motive sind nachvollziehbar – ‚begrüßenswert‘ darf ich als Staatsanwalt nicht sagen. Dennoch ist der Tatbestand dummerweise recht deutlich.“

Auf der Anlagebank sitzt Sozialarbeiter Rainer Kippe (76), Vorsitzender des Vereins „Sozialistische Selbsthilfe Mülheim“. Er muss sich wegen Hausfriedensbruchs verantworten: Am 1. Mai 2019 besetzte er gemeinsam mit drei obdachlosen Frauen ein leer stehendes Haus in der Ikarosstraße. Die Polizei musste das Gebäude räumen.



Die Polizei räumte das Haus. Hier wird gerade die damals Obdachlose Ursula Brehm aus dem Gebäude geführt. Für sie und weitere Frauen, die auf der Straße leben, hatte Rainer Kippe lange gekämpft

Foto: Kalle Gerigk

Doch Kippe verteidigt seine Aktion: „Die drei Damen sind teils älter als 70 Jahre und krank. Die Stadt Köln hat, auch nach mehrmaligem Schriftverkehr und Aufforderung durch unseren Verein, nichts gegen ihre Obdachlosigkeit getan.“

Das Haus, das damals noch der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gehörte, stand jahrelang leer. Kippe: „Obdachlose müssen an leer stehenden Häusern vorbeigehen und in Notschlafstellen schlafen. Wir haben ein Lob verdient und nicht eine Strafe.“

Der Prozess wird fortgesetzt.